

Archiv & Bibliothek im Technischen Museum Wien (TMW)

SAMMLUNGSSTRATEGIE

Einleitung und Ausgangssituation

Umfangreich, äußerst vielfältig und immer wieder überraschend. Dies charakterisiert die Archiv- und Bibliotheksbestände des TMW in der kürzestmöglichen Form. Archiv und Bibliothek sind seit der Museumsgründung zentrale Bestandteile des TMW. In seiner Programmschrift (1908) legt Gründungsdirektor Wilhelm Exner die Errichtung einer „Spezialbibliothek für Fachstudien“ und eines „Mappensaals“, Grundstock des heutigen Archivs, als „Maßnahmen zur Belebung der Wirksamkeit des Museums“ fest. Damit definierte Exner auch von Beginn an die öffentliche Zugänglichkeit des gesammelten Quellenbestandes für Bildung und Forschung als eine Kernaufgabe. Einen weiteren Meilenstein für die Entwicklung von Archiv und Bibliothek stellte die Gründung des „Österreichischen Forschungsinstituts für Geschichte der Technik“ im Jahr 1931 dar. Das Institut war als eigenständige Einrichtung am Museum angesiedelt und stand unter der Leitung des früheren Direktors Ludwig Erhard. Es existierte bis in die 1980er-Jahre.

An diese Tradition knüpften wir 2021 an. Das Forschungsinstitut, in dem Archiv und Bibliothek zentrale Säulen darstellen, widmet sich gemäß dem Leitbild des Hauses der Erforschung, Erschließung und Vermittlung von Wissenschaft und Technik. Es dient als außeruniversitärer Knotenpunkt für Forschungsprojekte sowie als Open-Science-Partner für Forscher_innen, Studierende und andere Interessierte mit dem Ziel der größtmöglichen Zugänglichkeit zur institutionellen Wissensproduktion und -verwaltung. Das Institut regt zur reflektierten und kritischen Museumsarbeit an, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Gender und Provenienzforschung. Die Neupositionierung gab Anlass zur Sammlungsevaluierung (Quantifizierung und Qualifizierung), Analyse und Neustrukturierung der Sammlungs- und Dokumentationsstrategie von Archiv und Bibliothek. Die Ergebnisse dieses mehrmonatigen, intensiven Team-Prozesses liegen hier vor.

Archiv und Bibliothek verfolgen eine gezielte Sammlungs- und Dokumentationsstrategie, die auf den Stärken und Alleinstellungsmerkmalen der historischen Bestände aufbaut, diese aber nun mit gegenwärtig relevanten Bezügen erheblich erweitert, bereichert und belüftet – nicht nur, aber auch in den Forschungsfeldern Diversität, Gender und Nachhaltigkeit. Für jede Bestandsgruppe wurden aktive Handlungsfelder für die Erweiterung und Erforschung definiert, die sich aus der Qualifizierung des Bestandes selbst ergaben. Die Sammlungsstrategie spiegelt sich wiederum in der Digitalisierungsstrategie. Die Bestände werden gemäß dieser Schwerpunkte in hoher Qualität digitalisiert, inhaltlich kontextualisiert, beschlagwortet und in der TMW-Online-Datenbank veröffentlicht. Die Bestände sind sowohl für ein breites, interessiertes Publikum als auch für Forscher_innen unterschiedlicher Disziplinen leicht zugänglich; entweder virtuell oder am Original im Studiensaal.

Als nächster großer Schritt ist der Aufbau eines Österreichischen Archivs für Unternehmensgeschichte geplant, in dem firmenhistorische Bestände aus Bibliothek und Archiv sinnstiftend zusammengeführt und mit Firmenarchiven von heute in Österreich tätigen Unternehmen aktiv erweitert werden sollen.

Gemäß den internationalen Richtlinien ist die Sammlungsstrategie maximal fünf Jahre gültig (2022-2026) und richtet sich nach den vorhandenen Ressourcen. Inhaltliche oder strukturelle Veränderungen können bei Bedarf laufend verändert bzw. aktualisiert werden.

I Die TMW-Bibliothek: Fachbibliothek für Technikgeschichte

Die Bibliothek des TMW verfügt über rund 110.000 Bände zu Naturwissenschafts-, Technik- und Sozialgeschichte sowie rund 1700 Zeitschriftentitel. Sie ist eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek. Der große Bestand an Gewerbe- und Industrieausstellungskatalogen, an historischen Firmenfestschriften und -katalogen sowie die in ihrer Genese und Provenienz einzigartigen Spezialsammlungen ergeben eine in Umfang und Inhalt österreichweit einzigartige Fachbibliothek für Technikgeschichte. Die Bibliothek besteht aus drei Bereichen: Buchbestand, Zeitschriftenbestand und Spezialsammlungen.

1) Buchbestand

Der Buchbestand mit derzeit mehr als 45.000 Monografien wird laufend mit aktuellen Neuerscheinungen, aber auch mit antiquarisch erworbener Fachliteratur zu gegenwärtig relevanten Fragestellungen erweitert. Der Bestand spiegelt über die Jahrzehnte den breiten und vielfältigen Themenkanon des TMW und die damit einhergehende Sammlungs-, Ausstellungs-, Vermittlungs- und Forschungstätigkeit im Haus.

Die Bibliothek besitzt seltene Druckwerke zu Themen wie Handwerk, Produktionstechnik, Verkehr, Elektrotechnik, Maschinenbau und zu den Anfängen der Telekommunikation. Auch finden sich historische Bücher zu Spezialgebieten wie dem Uhrmacherhandwerk, der Lederverarbeitung oder der Torfindustrie, zu Straßenbau oder den Anfängen der elektrischen Beleuchtung. Erwähnenswert ist die Buchreihe „Chemisch-technische Bibliothek“, die zwischen 1875 und 1949 erschien und nicht weniger als 423 Bände umfasst. Darüber hinaus gibt es reichlich Literatur über Hochbau, Bergbau, Drucktechnik und Fotografie. Einen weiteren Sammlungsschwerpunkt bilden Biografien von Persönlichkeiten aus naturwissenschaftlich-technischen Bereichen. Darunter finden sich Namen wie Joseph Ressel, Viktor Kaplan, Philipp Reis, Lise Meitner oder Marie Curie.

Im „Handapparat Gender“ werden aktuelle Druckwerke zum Themenkreis „Gender und Technik“ in der Freihandaufstellung des Studiensaals zugänglich gemacht. Der Ankauf internationaler Publikationen erfolgt kontinuierlich und bildet einen neuen und mittlerweile auch stark genutzten Schwerpunkt der TMW-Bibliothek.

2) Zeitschriftenbestand

Der Bibliotheksbestand umfasst mit ca. 1000 Laufmetern rund 1700 verschiedene Zeitschriftentitel zu den thematischen Schwerpunkten Grundwissenschaften der Technik, Luftfahrt, Bautechnik, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik und Telekommunikation. Historisch bedeutende Zeitschriften wie das „Polytechnische Journal“, Ludwig Försters „Allgemeine Bauzeitung“, die „Allgemeine Automobil-Zeitung“ und die „Österreichische Ingenieur- und Architekten-Zeitschrift“ sind nahezu vollständig vorhanden. Von großem Wert für das geplante Archiv für Unternehmensgeschichte (siehe Kap. III) sind 200 Werkzeitschriften.

Rund 60 Zeitschriften werden laufend geführt und liegen im Studiensaal zur Freihandnutzung auf, unter ihnen Neuzugänge im Rahmen der neuen Sammlungsschwerpunkte des TMW-Forschungsinstituts wie „Gender : Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft“, „Gaia: ecological perspectives for science and society“ oder „Global environment : a journal of transdisciplinary history“.

3) Spezialsammlungen

Libri Rari

Alle vor 1850 erschienenen Druckwerke sind zum „Libri-Rari“-Bestand zusammengefasst. Die rund 2600 Bände umfassen bedeutende Fachliteratur vom 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert. Digitalisate einzelner historischer Werke, die von anderen Fachbibliotheken angefertigt und online gestellt wurden, werden im TMW-Katalog verlinkt, um das weitere Hantieren (aus konservatorischen Gründen) soweit wie möglich zu vermeiden.

Industrie-, Gewerbe- und Weltausstellungskataloge

Rund 500 Kataloge von Industrie- und Gewerbeausstellungen dokumentieren Industrie und Gewerbe in Österreich und den ehemaligen Kronländern im 19. Jahrhundert. Hinzu kommt eine Sammlung von etwa 1000 Weltausstellungskatalogen und -berichten, die in dieser Form international einzigartig ist. Sie bilden u.a. die Basis einer Online-Ausstellung zum 150-jährigen Jubiläum der Wiener Weltausstellung (1873/2023).

Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums

In der Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums (1891–1992) finden sich über 10.000 Bücher und Zeitschriften, die sich u.a. mit der Entwicklung des Postdienstes und der Postverwaltung in Österreich bzw. den ehemaligen k. k. Ländern beschäftigen.

Bibliothek des ehemaligen historischen Museums der Österr. Eisenbahnen

Die Bibliothek des ehemaligen historischen Museums der Österreichischen Eisenbahnen (1886–1992) enthält 1836 Bücher und Zeitschriften, welche die Entwicklung des Eisenbahnwesens in Österreich bzw. der ehemaligen Habsburgermonarchie dokumentieren.

Bibliothek des Elektropathologischen Museums (1909–2002)

Der Mediziner Stefan Jellinek (1871–1968) forschte ab 1900 zum Thema Elektrizitätsunfälle und Unfallverhütung. Seine Bibliothek (rund 860 Werke) wurde 2002 nach der Schließung des von ihm 1936 gegründeten Elektropathologischen Museums dem TMW geschenkt.

Bibliothek des Instituts für Welteislehre von Hanns Hörbiger (1860–1931)

Der Ingenieur Hanns Hörbiger ist für seine Erfindung eines speziellen Stahlventils für Gebläse, Kompressoren und Pumpen bekannt. Aus wissenschaftshistorischer Perspektive ist Hörbiger für seine Theorie der „Welteislehre“ bedeutend. Seit 2001 wird die Büchersammlung des Instituts für Welteislehre (rund 900 Werke) im TMW verwahrt.

Bibliothek von Leopold Singer (1869–1942)

Leopold Singer zählte zu den renommierten Fachleuten für Erdölwissenschaften in Europa. Bei der Ersteinrichtung der Schausammlung zum Thema Petrochemie war er als Berater für das TMW tätig. Im Zuge der NS-Provenienzforschung an der WU Wien wurde seine von der Gestapo beschlagnahmte Fachbibliothek wiederentdeckt und 2015 an die Erben restituiert. 2016 überließ die Familie Singer die rund 620 Bücher der TMW-Bibliothek. Ein Teil dieser Bücher wird seither in der Dauerausstellung „Erdöl-Erdgas“ präsentiert.

Produktkataloge und Firmenfestschriften

Siehe Kap. III, Archiv für österreichische Unternehmensgeschichte

Bibliothekarische Sammlung von Oskar Grünwald (*1937)

Siehe Kap. III, Archiv für österreichische Unternehmensgeschichte

II Das TMW-Archiv

Das Archiv beherbergt rund zwei Millionen Einzelstücke auf rund 4,2 Regalkilometer.

Es besteht aus vier Teilarchiven:

- Das Archiv für Museumsgeschichte
- Das Archiv für österreichische Technikgeschichte
- Das Archiv für österreichische Postgeschichte
- Das Archiv für österreichische Eisenbahngeschichte

1) Das Archiv für Museumsgeschichte

Das Archiv für Museumsgeschichte dokumentiert die Entwicklung des TMW von seiner Gründung bis heute. Die Bandbreite der Archivalien, die allein über 500 Laufmeter einnehmen, reicht von den Verwaltungsakten über die Foto- und Plansammlungen bis hin zur Plakatsammlung. Das Museumsarchiv bildete die Grundlage für die Jubiläumsaktivitäten rund um „100 Jahre Technisches Museum Wien“ und für den gleichnamigen Band (2009), der seither als wichtigste Literaturquelle zur Geschichte des TMW gilt. Weit über den Wert für die Geschichte des Museums selbst widerspiegelt das Archiv für Museumsgeschichte aber auch wissenschafts- und technikhistorische Entwicklungen, Wendepunkte sowie Veränderungen in der österreichischen Museumspolitik. Es dient auch als Ausgangspunkt für aktuelle institutionskritische Befragungen.

4

Die Kernsammlung bildet die **Museumschronik**. Dieser Bestand wurde von der ersten TMW-Archivarin Maria Habacher anlässlich der Vorbereitung des 50-Jahr-Jubiläums des TMW (1968) angelegt. Die Museumschronik umfasst die wesentlichen Ereignisse aus der Geschichte des TMW, chronologisch nach Jahren gegliedert. Sie enthält Presseberichte, Unterlagen zur Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und zu Ausstellungen. Die Museumschronik wird laufend erweitert und enthält diverse Kleinobjekte, Programmbücher, Besucherbücher und -statistiken, Drucksorten und Postkarten des TMW, außerdem Fotografien von Schausammlungsbereichen, Sonderausstellungen sowie des Museumsgebäudes.

Die **Plakatsammlung** ergänzt die Museumschronik und umfasst rund 500 Plakate von Ausstellungen, Filmvorführungen, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen im TMW.

Die Institutionsgeschichte bildet auch das **Verwaltungsarchiv** ab. Die Aktenbestände reichen von der Museumsgründung bis zur Ausgliederung im Jahr 2000. Die sogenannten „Frühakten“ umfassen den Zeitraum von 1907 bis 1922 und stellen einen zentralen Fundus für die Sammlungs- und Provenienzforschung dar, denn sie enthalten vor allem Briefe, Rechnungen, Anmeldescheine, Meldungen und Auflistungen von Objektzugängen.

Die Bestandsgruppe **Museumsverein und Österreichisches Forschungsinstitut (für Geschichte der Technik)** ist eine geschlossene Gruppe. Sie umfasst die Dokumente jener zwei Organisationen, die vorwiegend in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das TMW organisatorisch (Museumsverein) und inhaltlich (Forschungsinstitut) geprägt haben.

Der Bestand **Werknachlässe** dokumentiert die Arbeit von Direktor_innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, darunter unveröffentlichte Konzepte, Manuskripte und Vorträge.

Weitere Archivalien zur Museumsgeschichte sind in der Bestandsgruppe **TMW-Allgemein** zusammengefasst. Diese Archivsammlung beinhaltet Schriftgut, Fotoserien und technische Zeichnungen, thematisch gegliedert nach den wichtigsten Phasen der Museumsgeschichte: von der Gründungsphase und Baugeschichte (1907–1922) über die Generalsanierung und Wiedereröffnung des TMW (1992–2000) bis hin zu aktuelleren Bauprojekten wie z.B. dem Bau des Depots in Haringsee (2015/16).

2) Das Archiv für österreichische Technikgeschichte

Die Bestände umfassen unikale Sammlungen von schriftlichen Quellen, technischen Zeichnungen, Karten und Plänen. Bedeutend ist der hohe Anteil an Bildquellen, darunter Fotosammlungen, Zeichnungen, Druckgrafiken, Plakate und Gemälde. Die meisten Archivalien stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, wobei in der Handschriften- und Urkundensammlung auch Originale aus dem 16. bis 18. Jahrhundert erhalten sind.

Das Herzstück des Archivs für Technikgeschichte bildet das nach 40 verschiedenen (Technik-)Sparten gegliederte **Bild- und Planarchiv**. Der Grundstock dieser rund 60.000 Archivalien umfassenden Sammlung stammt aus der Ersteinrichtung des Museums wie etwa die eindrucksvollen Fotosammlungen zu Gewerbe- und Weltausstellungen, insbesondere der Wiener Photographen-Association zur Weltausstellung in Wien 1873. Die inhaltliche Palette umfasst Themen wie Verkehr, Bergbau, Hochbau, Textilindustrie, Haushaltstechnik, Elektrotechnik, Maschinenbau, industrielle Produktionstechnik u.v.a.m. Die Besonderheit dieser stark wachsenden Sammlung ist die enge Verbindung mit den Ausstellungsthemen im TMW und den Sammlungszugängen. Aktiv ausgebaut wird hierzu beispielsweise ein Teilbestand zu Klimawende und zu österreichischen Klimaschutz-Protestbewegungen.

5

Die **Porträtsammlung** beinhaltet derzeit über 1600 Porträtdarstellungen, vorwiegend Fotografien und Grafiken, von bedeutenden Persönlichkeiten der Technik und Naturwissenschaften. Die sehr häufig von Forscher_innen und im Zuge von Bildanfragen konsultierte Porträtsammlung beinhaltet mehrheitlich Porträts von männlichen Protagonisten. Ziel ist die Anreicherung der Sammlung mit Porträts von Frauen bzw. nicht-männlichen Expert_innen, die technisch oder naturwissenschaftlich in Österreich tätig waren oder sind. Somit trägt auch das TMW aktiv zur österreichischen Frauen-Biografieforschung bei.

Die **Nachlasssammlung** umfasst über 100 Nachlässe, darunter jene von Viktor Kaplan und Josef Ressel (beide seit 2014 im UNESCO-Register „Memory of the World“), Alois Negrelli und Ferdinand Redtenbacher. Zu den besonders umfangreichen Nachlässen (über 20 Laufmeter) zählen die von Hanns Hörbiger (Welteislehre) und Emil Jung (Wiener Pantechnisches Archiv), deren Tiefererschließung spannende Forschungsprojekte für die Zukunft versprechen. Die Werknachlässe der Motorsportfotografen Artur Fenzlauer und Erwin Jelinek stellen hingegen bereits jetzt ein äußerst stark frequentiertes Web-Angebot des TMW dar: die Online-Datenbank „Motorsport in Österreich“ mit 170.000 Fotos aus dem Rennsport.

Zur Nachlasssammlung gehören auch die über 400 „**Personenmappen**“. Angelegt ab 1930 vom Österreichischen Forschungsinstitut für Geschichte der Technik stellt die Mappensammlung eine nicht zu vernachlässigende Quelle für biografische Forschungen dar, insbesondere zu Fragen der intendierten Selbstarchivierung der sich damals hier selbst Einschreibenden (z.B. Margarete Schütte-Lihotzky).

Die Entstehungsgeschichte der Sammlung **Druck- und Fotogesichte** geht auf die kuratorische Tätigkeit des Direktors der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Joseph Maria Eder für die Abteilung „Graphische Industrie“ im Rahmen der Ersteinrichtung des

Museums zurück. Sie dokumentiert die Entwicklung der Druck- und Fototechnik in Österreich. Bedeutend sind die Sammlung der fotografischen Unikativverfahren, insbesondere der frühen Daguerreotypien, sowie die wissenschaftliche Fotografie und die umfangreiche stereoskopische Fotosammlung. Die Bestände werden mit ausgewählten Arbeiten mit Fokus auf Technik und Fotogeschichte laufend ergänzt und erweitert.

Die **Fotonegativ- und Diasammlung** verwaltet rund 100.000 analoge Bildträger und ist als Fotoarchiv des Museums entstanden. Die Themen der Bildinhalte erstrecken sich quer über die Sammlungsgruppen des TMW, umfassen Originalaufnahmen ebenso wie historische Reproduktionen, die z.B. als Druckvorlagen für Publikationen oder für Ausstellungszwecke sowie für Lichtbildvorträge angefertigt wurden. Diese Sammlung wird nicht mehr erweitert.

In der Sammlung **Technik und Kunst** finden sich Werke der Kunst, die überwiegend als Exponate für die Dauerausstellung oder für TMW-Sonderausstellungen erworben wurden, darunter zahlreiche Gemälde und Grafiken. Der Fokus liegt auf künstlerischen Auseinandersetzungen mit Technikthemen. Es handelt sich um eine passive Sammlungsgruppe, da das TMW-Archiv keine systematische Kunstsammlung betreibt. Strukturell zum Archiv für Museumsgeschichte gehörig, erweitert die Bestandsgruppe „**Künstlerische Dokumentationen zum Museum**“ das Thema: Hier enthalten sind künstlerische Arbeiten, die sich explizit mit dem TMW auseinandersetzen, vor allem solche, die anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums als Auftragswerke oder Interventionen entstanden.

Thematisch breitgefächert sind die **Spezialsammlungen**. Sie stellen Bestände dar, die von öffentlichen Institutionen oder privaten Sammler_innen als in sich geschlossene Sammlungen übernommen wurden, z.B. der Archivbestand des ehemaligen Elektropathologischen Museums oder die Bildbestände der Warenkundesammlung aus dem Technologischen Institut der ehemaligen Hochschule für Welthandel. Ein Beispiel für eine Übernahme aus Privatbesitz ist die filmhistorische Sammlung von Rudolf Maly. Sie umfasst Filmprogramme, Presseunterlagen und Filmwerbung aus dem Zeitraum 1928 bis 1998 und wurde 2018 anlässlich der TMW Sonderausstellung "Special Effects" mit ausgewählten Filmplakaten und -werbeblättern ergänzt.

Firmenarchive und Firmenschriften

siehe Kap. III, Archiv für österreichische Unternehmensgeschichte

3) [Das Archiv für österreichische Postgeschichte](#)

Das Archiv für Postgeschichte bewahrt Schriftgut sowie Bild-, Plan- und Kartenmaterial des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums und umfasst rund 92.500 Archiveinheiten. Drei Viertel der Sammlung stellen Archivalien zur Geschichte der österreichischen Post zwischen dem 18. und der Mitte des 20. Jahrhunderts dar. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Archivalien zur Geschichte der Telekommunikation – Telegrafie, Telefonie und Rundfunk – für den Zeitraum zwischen dem späten 19. Jahrhundert und den 1960er-Jahren. Nur gering vertreten ist die Philatelie.

Das Postmuseum war zwischen 1891 und 1913 in einem Teil der Rotunde im Wiener Prater untergebracht. 1914 erfolgte die Übersiedlung ins TMW. Die nächsten Jahrzehnte blieb das Museum (1930 in Post- und Telegraphenmuseum umbenannt) direkt der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung unterstellt, bevor es 1980 in das TMW eingegliedert wurde. Bei der Einrichtung der Dauerausstellung „medien.welten“ ab 2001 wurden Post und Fernmeldetechnik räumlich und inhaltlich integriert. Die Archivalien des früheren Museums wurden in die Bestandsstruktur des TMW-Archivs eingegliedert.

Weil „Postgeschichte“ immer ein Abbild der allgemeinen Kommunikations- und Mobilitätsgeschichte ist, beschränkt sich die Nutzung und inhaltliche Verwertung der Archivbestände längst nicht auf postbetriebliche Fragen, sondern greift weit darüber hinaus in Bereiche der Verkehrs-, Wirtschafts-, Rechts-, Verwaltungs- und Sozialgeschichte wie auch politischer und Technikgeschichte. Dies belegen unterschiedlichste Anfragen und Bestandsrecherchen zu Themen aus der Architektur und Denkmalpflege (Postbauten), zu Themen der Arbeit auch unter dem Genderaspekt (Beamte und Beamtinnen), der Mobilität (Fahrpläne, Verkehrskarten, technische Zeichnungen von Postbussen um 1910) oder aus dem Bereich der Tourismusindustrie (Ansichtskarten, Plakate).

Das Österreichische Archiv für Postgeschichte ist in 14 Bestandsgruppen unterteilt. Ihr historisch-dokumentarischer Wert hinsichtlich der Kommunikations- und Verkehrsgeschichte in Österreich und den ehemaligen habsburgischen Ländern ist einzigartig.

Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik und Fotos, die Plansammlung zu **Postbauten**, die **Kartensammlung** und die Archivalien zu **Transport** dokumentieren eine verkehrstechnische Infrastruktur, die nur mehr zum Teil oder gar nicht mehr erhalten ist.

Bis ins späte 14. Jahrhundert zurück datieren die frühesten Exemplare an Faltbriefen in der Bestandsgruppe **Korrespondenzmedien**, die die Entwicklung der schriftlichen Kommunikation auf dem Postweg von der frühen Neuzeit bis ins späte 20. Jahrhundert dokumentiert (Briefkuverts mit und ohne Marken, Ansichtskarten und „Korrespondenzkarten“ sowie Telegramme). In enger Zusammenarbeit mit der Digitalen Sammlung des TMW (gegründet 2022) werden technische und rechtliche Möglichkeiten evaluiert, zeitgenössische Korrespondenzmedien wie e-mail, SMS oder mobile Messenger-Dienste zu sammeln.

Einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Telekommunikation in Österreich bis 1965 mit Schwerpunkt Netzausbau und Gerätetechnik in Telegrafie und Rundfunk gibt der Bestand „**Fernmeldetechnik**“.

Von sozial- und kulturgeschichtlichem Interesse sind die zahlreichen **Nachlässe** zu österreichischen Postbeamten und Posthistorikern sowie der Bestand zur **Geschichte des Postmuseums** ab 1889, das weltweit eines der ersten Museen seiner Art war und bis zu seiner Schließung um 1990 das einzige posthistorische Museum in Österreich. Die sogenannten „**Erinnerungsstücke**“, Kleinobjekte unterschiedlichster Art (von Ehrengaben über Tanzkarten bis Anstecknadeln) dokumentieren die Alltags- und Vereinskultur in Österreich im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

4) [Das Archiv für österreichische Eisenbahngeschichte](#)

Die Bestände des Archivs für Eisenbahngeschichte umfassen vorwiegend Bildquellen, technische Zeichnungen, Karten und Pläne zur Geschichte des Schienenverkehrs sowie Schriftgut zur Geschichte des (ehemaligen) österreichischen Eisenbahnmuseums. Die historische Kernsammlung geht auf das „k. k. historische Museum der Österreichischen Eisenbahnen“ zurück.

Ab 1914 übersiedelte das „Österreichische Eisenbahnmuseum“ ins Gebäude des neu errichteten Technischen Museums, blieb jedoch administrativ eigenständig und dem Bundesministerium für Verkehr unterstellt. Erst 1980 erfolgte, gleichzeitig mit dem ehemaligen Postmuseum, die Eingliederung in das TMW.

Das Archiv für Eisenbahngeschichte ist derzeit in 16 Bestandsgruppen unterteilt. Die Bestandsstruktur orientiert sich bis heute inhaltlich an den alten Katalogen des historischen Eisenbahnmuseums aus den Jahren 1893 bzw. 1902, sodass die Kernsammlungen

weiterhin nach Bahnlinien, geografischen Regionen und eisenbahnhistorischen Kriterien geordnet sind. Im Rahmen der systematischen Bestandserschließung der letzten Jahre wurden aber auch zusätzliche neue Bestandsgruppen eingeführt, wie z.B. Österreichisches Eisenbahnmuseum, Fahrbetriebsmittel, Infrastruktur oder die Bildbestände.

Die Mehrheit der Bestände stammt geographisch aus dem Gebiet der früheren Habsburgermonarchie, doch es sind auch andere europäische Länder bzw. weitere Kontinente vertreten. Zeitlich reichen die Archivalien vom frühen 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, wobei der Schwerpunkt vor 1918 liegt. Das Archiv birgt ein vielfältiges Spektrum an unterschiedlichen Forschungspotenzialen.

Die Bestandsgruppe **Bahnlinien** beinhaltet 20 Bestände zu Eisenbahnstrecken in Österreich bzw. den ehemaligen Kronländern. Zukünftig sollen aktuelle digitale Fotodokumentationen zu besonders zukunftssträchtigen Bauprojekten der ÖBB die Bestände erweitern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erweiterung um den Aspekt der nachhaltigen Mobilität: die Eisenbahn als klimafreundliches Verkehrsnetz.

Die **Bildbestände zur Eisenbahngeschichte** umfassen rund 131.000 Bildmotive; deren Hauptteil ist die thematisch geordnete Bilddokumentation zum Eisenbahnwesen, die in den 1970er-Jahren im ehemaligen Eisenbahnmuseum angelegt wurde und somit ein absolutes Alleinstellungsmerkmal bildet, sowie die Glasplatten- u. Negativsammlung zu Eisenbahnlinien und Fahrbetriebsmitteln, die von technikhistorischem Interesse ist.

Einen besonderen Schatz im Hinblick auf fächerübergreifende Forschungsfragen stellt das **Internationale Eisenbahnwesen** dar. Es dokumentiert die Eisenbahngeschichte aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt in 28 Beständen. Die vielfältige Sammlung enthält neben losem Bildmaterial Fotoalben, Drucke und technische Zeichnungen zu zahlreichen Eisenbahnstrecken und Fahrbetriebsmitteln auf den verschiedenen Kontinenten. Im Zuge eines mehrjährigen Forschungsprojektes zur kolonialen Provenienzforschung werden ab 2022 u.a. drei Bestände genauer unter die Lupe genommen: die Otavibahn in Namibia, die Dom Pedro II. Eisenbahn in Brasilien und die North Western Railways in Indien. Untersucht werden die Quellen als bisher unbeachtete Bild- und Textzeugnisse für koloniale Ausbeutung, Zwangsarbeit und eventuelle Widerstände, aber auch in Bezug auf die Wechselwirkung zwischen Kolonialismus und Ökologie und deren nachhaltige Auswirkungen bis heute. Das im Zuge des Projekts weiterentwickelte Begriffsangebot für die rassismuskritische Beschlagwortung dient auch als Reservoir für andere Bestandsgruppen in Archiv, Bibliothek und Sammlungen mit ähnlich sensiblen Inhalten.

In der Gruppe **Fahrbetriebsmittel** befindet sich u.a. eine unikale Sammlung von technischen Zeichnungen mit ca. 10.000 Blaupausen aus dem Werkstättenbetrieb der ehemaligen Floridsdorfer Lokomotivfabrik sowie Bild- und Planmaterial zu Triebfahrzeugen, Wagen und schienengebundenen Sonderfahrzeugen. Gerade durch die Vielzahl von Abbildungen und Plänen einzelner Fahrzeugreihen stellt die Gruppe einen großen Dokumentationscharakter vor allem für den technikhistorischen Bereich dar.

Die Bestandsgruppe zum Thema **Eisenbahninfrastruktur** gliedert sich in acht Bereiche, wie Gebäude- und Bahnhofsanlagen, Signal- und Sicherungswesen, Elektrifizierung, Brücken- und Tunnelbau, militärische Infrastruktur sowie Kriegsschäden. Vorwiegend handelt es sich um technische Zeichnungen und Bildmaterial mit den zeitlichen Schwerpunkten von den 1850er- bis zu den 1950er-Jahren bzw. beim Sicherungswesen bis in die 1980er-Jahre. Eine punktuelle Sammlungserweiterung im Hinblick auf aktuelle Infrastrukturprojekte ist geplant.

Die Bestandsgruppe **Österreichisches Eisenbahnmuseum** bietet die Möglichkeit, die Geschichte dieses Museums zu erforschen. So hat sich die Korrespondenz von 1911 bis 1980 erhalten, ebenso wie viele Unterlagen zu vergangenen Ausstellungen, die Karteikartensammlung, Humoristisches und Unterhaltsames.

Die Sammlung **Karten und Pläne** beinhaltet neben Verkehrskarten auch Land- und Militärmkarten, Gleis-, Höhenlinien- und Liniennetzpläne mit dem zeitlichen Schwerpunkt auf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und früher.

Unter **Nachlässen und Porträts zur Eisenbahngeschichte** findet sich eine Sammlung von Porträts, Ehrenbürgerurkunden und biografischen Unterlagen zu bedeutenden Persönlichkeiten der österreichischen Eisenbahngeschichte, wie Karl Gölsdorf, Adolph Giesl-Gieslingen oder Heinrich Ritter von Wittek.

Die Sammlung **Wertpapiere** enthält u.a. eine Aktie der ersten Eisenbahngesellschaft aus 1828 sowie weitere Wertpapiere der wichtigsten Eisenbahngesellschaften innerhalb der Monarchie mit dem zeitlichen Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die **Fahrkartensammlung** umfasst rund 21.500 Einzelstücke von Schienenfahrzeugen aus der ganzen Welt mit Schwerpunkt Österreich und den ehemaligen Kronländern. Der Hauptteil stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die frühesten Stücke aus den 1870er-Jahren, wie z.B. eine Musterfahrkarte für die Wiener Weltausstellung 1873. Die Vielfalt dieser Sammlung macht auch ihre Besonderheit aus.

III Das neue Archiv für österreichische Unternehmensgeschichte (in Planung, Stand 2022)

Archiv und Bibliothek beherbergen umfangreiche firmenhistorische Bestände: Firmenarchive, Firmenschriften, Firmenfestschriften, Werkzeitschriften, Produktkataloge, Preislisten, Werbemittel, Plakate, Gebrauchsanweisungen sowie Forschungsliteratur über bedeutende österreichische Firmen. In der österreichischen Museumslandschaft gibt es keine vergleichbare Sammlung an firmenrelevanten Schriften, wie sie das TMW bietet.

Dieser Schatz aus Österreichs Wirtschafts-, Technik- und Alltagsgeschichte bildet die Grundlage für den Aufbau des „Österreichischen Archivs für Unternehmensgeschichte“ im TMW, das auch neue Möglichkeiten der Kooperation eröffnen soll. Zum einem bietet es die Chance einer nationalen Vernetzung mit der Wirtschaftskammer, der Industriellenvereinigung und mit bestehenden Unternehmensarchiven, zum anderen stellt es die Gelegenheit einer verstärkten Forschungsk Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien und mit den zwei befreundeten Technikmuseen in München und Berlin dar, welche vergleichbare Sammlungen für die deutsche Unternehmenslandschaft verwahren.

Das Forschungsinteresse für Firmenschriften hat in den letzten Jahren stark zugenommen, da sie wichtige Quellen für größere wirtschaftshistorische und damit auch marktpolitische Zusammenhänge darstellen. Sie dienen aber auch als ergiebiger Ausgangspunkt für die gezielte Produkt- oder Objektforschung – insbesondere zu Aspekten wie Produktions- und Arbeitsbedingungen, Technologieentwicklung, Materialität, Funktion, Techniksepsis/-akzeptanz oder die Geschichte ihrer alltäglichen Nutzung. Dies gilt sowohl für Produkte, die sich nicht materiell erhalten haben (also nur durch Quellen rekonstruierbar werden) als auch für bestehende Objekte oder für künftige Neuzugänge in der Sammlung des TMW.

10 Die Verstärkung der wissenschaftlichen Bearbeitung und Online-Präsentation dieser Bestände ist ein wichtiger erster Schritt, um die Zugänglichkeit zu erhöhen. Als weiterer Schritt ist eine aktive Erweiterung nach sammlungsstrategisch relevanten Gesichtspunkten geplant. Firmenarchive werden dem TMW bereits jetzt punktuell angeboten, jedoch meist aus Ressourcengründen abgelehnt. Denn für den Aufbau des Österreichischen Archivs für Unternehmensgeschichte, das die kulturelle Bedeutung dieser wertvollen technikhistorischen Quellen hervorhebt und sie für Öffentlichkeit und Forschung besser zugänglich macht, sind zusätzliche personelle Ressourcen (mittelfristig auch Platzressourcen) erforderlich.

Folgende Bestandsgruppen aus dem Archiv würden den Grundstock bilden:

Firmenarchive: Schriftdokumente, Fotos und Pläne von österreichischen Unternehmen. Beispiele: Anton Freissler Maschinen- u. Aufzüge-Fabrik, Seifen u. Glycerin-Fabrik Sarg's Sohn & Co, Bildarchiv der Fa. Elin, Plansammlung der ehem. Schiffswerft Korneuburg.

Firmenschriften und Produktwerbung: Vor allem die Firmenschriften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts besitzen Seltenheitswert. Die Werbemittel bestechen zudem durch ihre grafische, tw. auch künstlerisch hochwertige Gestaltung.

Als inhaltliche Ergänzung aus der TMW-Bibliothek:

Produktkataloge und Firmenfestschriften: Über 8000 Exemplare (bis in die 1950er-Jahre). Beispiele: Blau & Co, Optische Werke C. Reichert, Witkowitz Bergbau- u. Eisenhütten-Gewerkschaft, Gebrüder Böhler, Eternit-Werke Ludwig Hatschek.

Werkzeitschriften: rund 200 Werkzeitschriften von 1930 bis 1970. Beispiele: Aral, Bayer, Bosch, Ciba-Geigy, Elin, Eternit, Hewlett-Packard, Leica, OMV, Perlmooser Zementwerke, Porr, Wienerberger Ziegelfabriks- & Baugesellschaft, Steyr-Daimler-Puch, Telefunken, Zeiss.

Dr. Oskar Grünwald-Sammlung: Schenkung des ehem. GD der ÖIAG (2019). 800 Bücher zu wichtigen Unternehmen. Beispiele: Brown Boveri, Uddeholm, SKF, Porsche und Krupp.

Autor_innen:

Julia Ametsreiter, Carla Camilleri, Martina Griesser-Stermscheg, Karin Herles, Mirko Herzog,
Sylvia Huber, Bettina Jernej, Lukas Scheibenpflug, Cornelia Schörg

Schriftleitung:

GD Peter Aufreiter (wissenschaftliche Leitung), Carla Camilleri (Teamleitung Archiv und
Bibliothek), Martina Griesser-Stermscheg (Abteilungsleitung Forschungsinstitut)

Wien, im März 2022